

Nr. 1 / 2019



# DER BADEN-WÜRTTEMBERGISCHE ZUPFER-KURIER

Verbandszeitschrift des Bundes Deutscher Zupfmusiker  
Landesverband Baden-Württemberg e.V.

[www.zupfer-kurier.de](http://www.zupfer-kurier.de)



## Aus dem Inhalt

„MANDOLIN IS GREAT!“ – Studierende  
an der Musikhochschule Wuppertal

# Inhalt

<b>Aus dem Verband</b> .....	1
Einladung Mitgliederversammlung .....	1
Landesmusikfest .....	2
<b>Berichte</b> .....	3
C-Lehrgang 2017/2018 .....	3
Kammermusikkurs 2018 .....	6
Kurzlehrgang 2019 .....	8
Godfather of Seville .....	10
<b>Mandoline</b> .....	11
Zupfmusiker aus aller Welt – KOREA .....	11
Zupfmusiker aus aller Welt – NIEDERLANDE .....	13
„MANDOLIN IS GREAT!“ .....	15
<b>Ankündigungen</b> .....	24
Chor und Zupforchester in seltener Harmonie .....	24
Kammermusikkurs 2019 .....	25
Herbstlehrgang 2019 .....	26
<b>kurz notiert</b> .....	28
<b>Rätsel</b> .....	31
<b>Termine</b> .....	33

## Impressum:

**Herausgeber:** Bund Deutscher Zupfmusiker, Landesverband Baden-Württemberg e.V.

**Redaktion:** Peter Boegler, Amalienstraße 16, 69168 Wiesloch,  
Tel.: 06222-387834, Fax: 06222-387835, E-Mail: [Redaktion@Zupfer-Kurier.de](mailto:Redaktion@Zupfer-Kurier.de)

**Layout:** Karin Rische, Berlin; **Satz:** Agnes Kalla

**Druck:** Wir machen Druck, Welzheim; **Auflage:** 1 000

**Erscheinungsweise:** Der Zupfer-Kurier erscheint mehrmals jährlich.

Alle nicht namentlich gekennzeichneten Artikel stammen aus der Redaktion. Termine und Artikel die zu Redaktionsschluss vorliegen werden veröffentlicht. Bitte Beiträge und Termine in elektronischer Form per E-Mail an die Redaktion senden.

**Rätselauflösung:** Joseph Haydn (1732–1809)

**Notenblatt:** Codiad yr Hedydd, „The Rising of the Lark“ Variationen über ein Thema von David Owen (1712–1741)

**Titelbild:** Branka Socanin

# Aus dem Verband

## Einladung Mitgliederversammlung

28. April 2019 in Weil der Stadt

„Zur ordentlichen Mitgliederversammlung des BDZ-Landesverbandes Baden-Württemberg e.V. lade ich ein:

### Tagungsstätte:

Landesakademie für Jugendbildung,  
Malersbuckel 8–10  
71263 Weil der Stadt

**Termin:** Sonntag 28. April 2018

**Beginn:** 10:30 Uhr

**Ende:** ca. 12:00 Uhr

### Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung
3. Protokoll der letzten Mitgliederversammlung
4. Berichte:
  - a) Präsident
  - b) Vizepräsidenten
  - c) Musikleitung (kommissarisch)
  - d) Schatzmeister
  - e) Kassenprüfer

5. Diskussion zu den Berichten und Entlastung des gesamten Präsidiums
6. Nachwahl
7. Planungen
8. Anträge
9. Verschiedenes

Anträge zur Tagesordnung können bis 21. April 2019 beim Geschäftsführer Peter Boegler, Amalienstr. 16, 69168 Wiesloch, Fax: 06222/38 78 35 oder E-Mail: peter@boegler.de gestellt werden.

Die Versammlung findet dieses Jahr wieder im Anschluss an den Osterlehrgang statt. Nach der Versammlung besteht um 12:00 Uhr die Möglichkeit zum gemeinsamen Mittagessen. Zur Planung brauchen wir dafür Ihre Anmeldung bis 21. April. Anschließend kann um 13:30 Uhr das Abschlusskonzert des Osterlehrgangs besucht werden.

*Mit freundlichem Gruß  
Arnulf von Eyb, Präsident*

# Aus dem Verband

## Landesmusikfest

**26.–28. Juni 2020 in Mannheim**

Bitte vormerken: Landesmusikfest des Bundes Deutscher Zupfmusiker Baden-Württemberg e.V. vom 26.–28. Juni 2020 in Mannheim.

Nachdem unser letztes Landesmusikfest schon über zehn Jahre zurückliegt, wollen wir im kommenden Jahr anlässlich des 100. Geburtstag unseres Mitgliedsvereines Mandolinata Mannheim ein großes Zupferfest veranstalten. Geplant sind Workshops, Konzerte, Diskussionen und natürlich Begegnungen

für „Zupfer“ aus Baden-Württemberg, allen anderen Bundesländern, internationalen Gästen und Interessenten.

Anregungen und Empfehlungen nehmen wir gerne entgegen. Sie können diese direkt an die Redaktion schicken. Wir freuen uns auf Ihre Beteiligung bei der Vorbereitung und Durchführung des Festes.

An dieser Stelle informieren wir Sie regelmäßig über die Planungsfortschritte!

# Berichte

## C-Lehrgang 2017/2018



Schon lange wollte ich wissen, wie das geht, das Dirigieren. Und jetzt war endlich die Möglichkeit da: der BDZ-Landesverband Baden-Württemberg hatte für 2017/2018 einen C-Kurs ausgeschrieben und – er kam zustande! Anscheinend nach zehn langen Jahren zum ersten Mal wieder. Welche Freude! Und ich durfte dabei sein.

Aber ich musste mich noch gedulden, denn bei der ersten Arbeitsphase im Mai 2017 überschritt sich der Termin mit einem eigenen Konzert beim Vivaldi-Orchester-Karlsfeld. Umso gespannter war ich auf die zweite Phase. Was würde mich erwarten, hatte ich schon viel verpasst?

Ich traf also an einem Freitagabend

im Juli in der Jugendherberge ein und sah im Foyer gleich noch andere Menschen mit schwarzen Instrumentenkoffern. Hier war ich richtig! Zuerst gab es Abendessen und kurz darauf saßen wir zum ersten Mal zu zehnt im Seminarraum zusammen. Eine kleine, aber feine Gruppe aus Mutigen, die sich aus unterschiedlichsten Gründen in der Kunst des Dirigierens versuchen wollten. Manche hatten schon viel Erfahrung, da sie bereits schon länger ein Orchester oder Ensemble leiten, manche fangen gerade damit an, manche sind einfach nur interessiert – so wie ich. Im Alter bunt gemischt, fünf Frauen, fünf Männer, aus allen Ecken Deutschlands, Profis, angehende Profis

# Berichte

oder engagierte Laien. Ich fühlte mich sofort wohl und der verspätete Einstieg wurde mir von allen leicht gemacht. Eine super Gruppe!

Im Grunde liefen dann alle Wochenenden nach einem ähnlichen Muster ab. Am Freitagabend ging es gleich voll los und bei Christopher Grafschmidt und seiner Musikgeschichte und -theorie rauchten ordentlich die Köpfe. Viel mehr Stoff, als ich je erwartet hätte, mit viel Geduld vorgetragen und fein gewürzt mit leisen, aber extrem lustigen Anmerkungen. Auf die Frage „uuuund, wann machen wir den Test?“ waren alle für Sonntag, denn so hatten wir noch zwei Nächte Zeit, die unendliche Liste der musikalischen Begriffe und Vortragsbezeichnungen („Vokabeltest“) in unsere Köpfe zu bekommen.

Am Samstagvormittag durften wir dann mit Christian Wernicke endlich auch praktisch dirigieren. Da gab es viel zu lernen, aber auch zu lachen, denn die Koordination der Hände und Arme ist eine enorme Herausforderung. Vor allem, wenn sich noch andere Bewegungen wie Kopfnicken, Augenbrauen hochziehen, Kniewippen und ähnlich lustiges darunter mischt. Wir lernten, wie wichtig das Atmen ist und dass es nur einen einzigen Weg gibt vorwärts zu kommen, nämlich: üben, üben, üben. Wir standen von Anfang an gegenseitig vor unserem kleinen Teilnehmerensemble und konnten so Schritt für Schritt die Hemmungen vor einer Gruppe zu

stehen abbauen. Wir lernten auch, wie wichtig es ist eine Probe sorgfältig zu planen und sie einer Dramaturgie folgen zu lassen, damit sie effektiv ist und dazu noch allen Spaß macht.

Samstag und Sonntag bestanden üblicherweise in einem straffen Programm aus wechselnden Einheiten von Theorie und Praxis, nur unterbrochen durch Mittags- und Kaffeepause. Es gab so viel zu lernen!

Um eine weitere Erfahrung reicher machte uns an einem Tag als Gastdozent Helmut Oesterreich, der Videoaufnahmen von unserem Tun machte und uns so mit unserer Außenwirkung konfrontierte.

Wenn dann am späten Samstagabend die Drähte im Hirn so langsam am durchglühen waren oder, je nach Temperament, der eine oder andere schon auf Standby geschaltet hatte, gab es das „musikalische Quiz“. Enorm überraschend, wie falsch man liegen kann, wenn man ein Musikstück hört und dann drei Möglichkeiten hat anzukreuzen, um was es sich handeln könnte. Und nebenbei erweitert es den Horizont, wenn man z. B. so ganz nebenbei erfährt, was Erik Satie für ein ungewöhnlicher Mensch gewesen ist.

An den Abenden trafen wir uns dann noch auf das eine oder andere Getränk in der Bar der Jugendherberge. Es gab viel auszutauschen und zu entdecken, jeder kommt ja aus einem anderen Verein und hat seine eigene Geschichte.

# Berichte

Besonders schön finde ich es immer, wenn man über fünf Ecken dann auf gemeinsame Bekannte stößt oder sogar feststellt, dass man schon mal bei einem Festival im gleichen Konzert gespielt hat, ohne es zu wissen. So wird das Netz der Zupferfamilie immer weiter und fester geknüpft.

Angefüllt mit Eindrücken, mit viel neuem Wissen und mehr oder weniger verwirrt und mit Hausaufgaben reichlich ausgestattet führen wir sonntags nach dem Mittagessen wieder ab. Jetzt ging es daran zu Hause alles zu sortieren und irgendwie im normalen Alltag noch Zeit zum Üben, Lernen und für die Hausaufgaben zu finden.

Wir trafen uns über das Jahr etwa alle zwei Monate insgesamt sechs Mal in Heidelberg. Im Juni 2018 reisten wir schließlich zum Abschluss nach Karlsruhe.

Schon Tage vor der Prüfung lagen die Nerven wirklich blank, ich war schrecklich nervös. Los ging es am Freitagabend mit den schriftlichen Prüfungen. Nach über drei Stunden war das irgendwann und auf unerklärliche Weise geschafft. Wir machten uns weit nach 22 Uhr mit Bus und Bahn auf den Weg nach Ötigheim, wo am folgenden Tag die praktischen Prüfungen stattfanden. Wegen der späten Stunde war an Abendessen nicht mehr zu denken und wir fielen erschöpft in unsere Betten. Die erste Hürde war genommen und langsam machte sich bei mir erste Er-

leichterung breit und so etwas wie Vorfreude auf den nächsten Tag.

Die praktische Prüfung bestand dann aus drei Teilen: Vorspiel, Probenarbeit und Durchdirigieren eines Stückes. Als Prüfungskommission beurteilten uns: Sigrid Reich (Bundesmusikakademie Trossingen), Arnold Sesterheim (Landesmusikleiter BDZ-LV Baden-Württemberg), Christian Wernicke (Dozent für Methodik und Didaktik des Dirigierens) und Christopher Grafschmidt (Lehrgangleiter, Dozent für Musikgeschichte und –theorie).

Den ganzen Tag über wurde fleißig eingespielt, abgewartet, hineingerufen, hinausgeschickt, beratschlagt und sich gegenseitig Mut zugesprochen. Und über allem hing eine Wolke aus Lampenfieber. Für mich war gerade das Musizieren mit dem Orchester eine ganz besondere Erfahrung, die mich zwischendurch so begeistert hat, dass ich beinahe vergaß, in einer Prüfung zu sein. Einen herzlichen Dank an die Spieler von Ötigheim und Mandolinata Karlsruhe, die uns als Prüfungsorchester jeweils einen halben Tag geduldig ertragen und die Prüfung erst möglich gemacht haben!

Für mich war es ein anstrengendes, arbeitsreiches, aber auch beeindruckendes Jahr. Mein Spiegel und ich wurden in dieser Zeit die besten Freunde. Verstanden habe ich, dass das Dirigierenlernen mindestens genauso viel Geduld und Ausdauer verlangt

# Berichte

wie das Erlernen eines völlig neuen Musikinstruments. Und wohl wissend, dass das erst der allererste Anfang war, und das eigentliche Lernen erst vor mir liegt, fühle ich mich doch mit Grundlagen ausgestattet und bestens gerüstet, ein Ensemble zu übernehmen.

Ich höre inzwischen mit anderen Ohren Musik, schaue mit anderen Augen auf mein Notenblatt und kann in diesem Sinne nur jedem Orchesterspieler empfehlen, in die Welt des Dirigierens

zumindest einmal hineinzuschnuppern. Das ist wirklich bereichernd und fördert mit Sicherheit das Verständnis zwischen Orchesterleiter und Mitspielern. An dieser Stelle ein herzlicher Dank an alle Dozenten und alle Kurskollegen, die mich mit meinen tausend Fragen immer wieder geduldig und freundlich mitgenommen und das Ganze so erfolgreich und wertvoll für mich gemacht haben. Ihr seid großartig!

*Brigitte Rost*

## Kammermusikkurs 2018

In diesem Jahr fand der Kurs erstmalig in der Schwäbischen Bauernschule in Bad Waldsee statt. Wir mussten uns also an neue Örtlichkeiten gewöhnen. Das gelang uns aber recht schnell, denn die Unterkunft ist sehr schön und die Umgebung sowie der Kurort abwechslungsreich und attraktiv. Unsere Übungsräume waren in zwei verschiedenen Häusern untergebracht, was für den Kontrabass, der das erste Mal dabei war, zum Teil sehr umständlich war. Lothar hat sein unhandliches Instrument aber ohne Murren immer hin und her getragen und auch die engen Treppen bewältigt.

Es gab diesmal mehrere große Ensembles, die sehr unterschiedliche Musik-

stücke einstudierten. So erklang die Filmmusik aus Schindlers Liste ebenso wie ein Stück einer Suite von Claude Debussy oder Tänze von Joaquin Turina. Im Orchester wurde „Die Stunde 0 in Buenos Aires“ (Buenos Aires Cero Hora) von Astor Piazzolla und ein Mandolinenkonzert von Johann Nepomuk Hummel geprobt. Während der Übepausen traf man sich oft an der Kaffeemaschine und tauschte Informationen aus oder unterhielt sich über Gott und die Welt. Auch eine neue Teilnehmerin, Caroline, die kaum deutsch sprach, war dabei und hat es mit ihrer fröhlichen Art geschafft, sogar notorische Französischverweigerer dazu zu bringen, französisch zu sprechen.



# Berichte



Diesmal gab es ein wunderbares Abschlusskonzert in der nahegelegenen Frauenkirche. Leider war es bei der morgendlichen Anspielprobe sehr, sehr kalt. Später wurde es dann wärmer und die Finger liefen besser. Das Publikum freute sich über Musik von Turina, Debussy, Stingl, Paganini und Piazzolla, über den Tango Maria Luisa und die Filmmusik von Schindlers Liste.

Beim Mandolinenkonzert von Hummel hat der Solist Raffael seinen Part so wunderbar flink und musikalisch gespielt, dass es eine Freude war zuzuhören und an dem Werk teilzuhaben.

Als Zugabe begleitete das Orchester Gabie, die Milord (man kennt es von Edith Piaf) sang. Ein richtiger „Rauschmeißer“.

Das für einen Freitagnachmittag recht zahlreich erschienene Publikum dankte

den Musikern mit viel Applaus und auch eingesammeltem Geld für einen Umtrunk am Abend.

Alle Teilnehmer des Kurses bedanken sich bei den beiden Dozentinnen, die wieder mit viel Geduld, Empathie und Humor, sowie jeder Menge guter Tipps die Teilnehmer gefordert und damit in ihrem Spiel weitergebracht und gleichzeitig den Spaß am Musizieren vervielfacht haben.

Wir alle freuen uns auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr und auf weitere neue Gesichter.

Der nächste Kammermusikurs wird vom 26.10–01.11.2019 im Tagungshaus Kloster Heiligkreuztal stattfinden. Anmeldeschluss ist der 15.07.2019, Anmeldungen und Information bei Pia Grees ([p-g@posteo.de](mailto:p-g@posteo.de))

*Pia Grees*

# Berichte

## Kurzlehrgang 2019

### Kurzlehrgang für Erwachsene 2019: 6 Mandolinen, 1 Mandola, 11 Gitarren und jede Menge Spaß



Noch etwas erschöpft vom Arbeitstag und/oder der Anreise starteten wir am Freitag um 19:30 Uhr mit der Orchesterprobe. Nur einer fehlte – Valerij Kisseljow, unser Dirigent, war dank seines Navis noch im Pforzheimer Wald unterwegs auf der Suche nach dem Hohenwart Forum...

Nachdem wir in den ersten zwei Stunden einen Eindruck von den beiden Orchesterstücken bekamen, ging's danach direkt weiter mit der Chorprobe, bei der wir „Dust in the wind“ sangen. Und als ob das nicht genug gewesen wäre, trafen wir uns danach noch in drei Ensemblegruppen, um die Kammermusikwerke für die nächsten beiden Tage zu besprechen. Auch die anschließende Freizeit in der „Bar“ wurde ausgiebig genutzt...

Am zweiten Tag ging's mit Einzelunterricht weiter, wo man bei den Dozenten Birgit Wendel, Armin Korn und Valerij Kisseljow die Orchester-/ oder Ensemblestücke besprechen oder selbst mitgebrachte Stücke üben sowie jede technische Frage stellen konnte. Der Nachmittag und Abend war wieder gut gefüllt mit Orchester, Chor- und Kammermusikproben, bevor danach der Workshop „Bewegung und Entspannung“ mit Heidrun Burkart stattfand, welcher unsere verspannten Muskeln wieder lockerte. Bei einem Glas Wein oder einem leckeren Cocktail saßen wir abends natürlich wieder gemütlich zusammen, um den Kopf frei zu bekommen.

Am Sonntag ging's dann in den Endspurt. Eine letzte Kammermusikprobe

# Berichte



und danach Generalprobe von Orchester und Chor. Ab 14:00 Uhr starteten wir unser Abschlusskonzert, eigentlich nur für uns als Zuhörer. Dieses Jahr waren aber noch andere Seminarteilnehmer im Hotel, welche sich dann spontan zu unserem Abschlusskonzert dazu gesellten, und somit hatten wir „richtiges“ Publikum, was die Nervosität nochmal etwas nach oben trieb.

Das Abschlusskonzert und Impressionen von den Proben und Unterrichtseinheiten wurden auf Video festgehalten, das alle Teilnehmer eine schöne Erinnerung an den Lehrgang mitnehmen können.

Und wo kann man so viel Zeit mit seinem Instrument verbringen und sitzt

abends noch gemütlich zusammen?

Beim jährlichen Kurzlehrgang für Erwachsene im Hohenwart Forum Pforzheim treffen sich Musikbegeisterte zwischen 18 und 80 Jahren (dieses Jahr aus Auenheim, Rastatt, Karlsruhe, Pforzheim, Oberboihingen, Böblingen und Illkirch/Frankreich) um zusammen zu musizieren und ein rundum gelungenes Wochenende miteinander zu verbringen.

Ich war dieses Jahr das erste Mal beim Kurzlehrgang dabei, aber es war ganz sicher nicht mein letztes Mal!

Der nächste Kurzlehrgang findet übrigens vom 13.–15.03.2020 im Hohenwart-Forum Pforzheim statt.

*Manuela Reiß*



## Godfather of Seville ein Stück für Blasorchester mit Mandoline

Nicht oft hört man gemeinsame Aufführungen von Blas- und Zupf-orchestern. Die sehr unterschiedlichen Lautstärken sind ein Grund dafür, ein anderer ist der Mangel an Stücken für die Kooperation beider Orchester-gattungen. Das 2018 erschienene Werk „Godfather of Seville“ des US-amerikanischen Komponisten James L. Hosay ist ein praktikables Beispiel dafür, wie gemeinsames Musizieren von Bläsern mit Mandolinen gelingen kann.

Das Stück ist ein unterhaltsamer Vertreter konzertanter Blasmusik. Es verbindet Ausschnitte aus Rossinis „Barbier von Sevilla“ mit originaler Blasorchestermusik im Stile der Filmmusik aus der berühmten Filmreihe „Der Pate“. Die Besetzungsangabe sagt übersetzt: „Für symphonisches Blasorchester und optionale Mandoline“. Prinzipiell wäre die Mandolinenstimme auch von einer Person alleine spielbar, da aber über weite Strecken zweistimmiges Tremolo verlangt wird, liegt eine Divisi-Ausführung mit (aus Gründen der Lautstär-

ke) idealerweise etlichen Mandolinen nahe; so ist die Stimme dann auch recht leicht zu spielen, obwohl als Schwierigkeitsgrad insgesamt „Mittel-/Oberstufe“ angegeben wird. Die Mandolen könnten die Mandolinen verdoppeln, eine Stimme für Kontra- oder E-Bass ist im Umfang des „normalen“ Blasorchestersatzes enthalten, lediglich für die Gitarren gibt es auf den ersten Blick nichts zu tun. Allerdings ist die Mandolinen-Stimme zumindest teilweise mit Akkordsymbolen versehen, sodass es auch für die Gitarren eine Möglichkeit zum Mitspielen gibt.

Auf der Produkt-Internetseite des Verlags [www.rundel.de](http://www.rundel.de) ist (unter dem Menüpunkt „Lesen“) die Partitur sowie eine exemplarische Stimme – glücklicherweise die Mandoline – einsehbar. Wenn also bei Ihnen vor Ort im Kontakt mit dem Blasmusikverein ein „Wir könnten ja mal was zusammen machen“ auftaucht, könnten Sie mit diesem Stück den Kollegen „ein Angebot machen, das sie nicht ablehnen können“.

*Utz Grimminger*

# Mandoline

## Zupfmusiker aus aller Welt – KOREA

### Jangmi Hong, Arrangeurin und Dirigentin



*Wie war meine persönliche Geschichte und meine Entwicklung im Hinblick auf die Mandoline?*

Ich hörte Mandolinenmusik das erste Mal auf einer Einführungsveranstaltung der Soongsil University. Das war 1995 und ich beschloss umgehend, dem Mandolinen-Club beizutreten. Das Soongsil University Orchester war zu dieser Zeit das einzige Mandolinenorchester. Es wurde 1977 gegründet und es ist noch immer führend in der Mandolinenmusik in Korea. Es entspricht nicht einer Fakultät, sondern ist schlicht ein Club mit sehr viel Enthusiasmus.

Nachdem ich dem Club beigetreten war, wurde die Mandoline zu einem Haupt-

teil meines Lebens. Inzwischen unterrichte ich Studierende in eben diesem Club als Vize-Dirigentin und Arrangeurin. Daneben wirke ich als Dirigentin des Seongnam Mandolinenorchesters, welches an dem Eurofestival in Bruchsal teilnimmt, und als Konzertmeisterin des Seoul Mandolinen Kammerorchesters, welches eine weitere führende Einrichtung in Korea ist.

*Wie viele Studenten gibt es in Korea, welche die Mandoline lernen?*

Nicht viele, wenn wir die Gesamtzahl der Bevölkerung in Rechnung stellen. Generell wissen die Leute eigentlich gar nicht, was eine Mandoline ist. Viele heutzutage kennen Gitarren oder Ukulelen, aber keine Mandolinen. Ich nehme an, dass die Gesamtzahl derer, die Mandoline lernen, um die 1000 beträgt und dass es 30–40 Clubs geben wird. Die meisten Vereine bestehen aus älteren Damen, welche die Mandoline aus Zeitvertreib spielen, außer den Studierenden. Text bearbeiten: Vor gerade mal zehn Jahren konnte man die Mandoline noch nicht richtig lernen. Man wurde einfach von Studenten unterrichtet, die schon weiter waren (ich meine diejenigen, die gerade eben ebenfalls die Mandoline selber gelernt

# Mandoline

hatten). Und inzwischen gibt es immerhin einige Lehrer, welche in Korea die



links Mitspielerin, in der Mitte die Managerin des Seongnam Mandolin Orchestras, rechts Jangmi Hong.

Mandoline unterrichten – einschließlich meiner selbst – und die ebenfalls Mitspieler sind.

Bisher gibt es keinen akademischen Abschluss für die Mandoline. Neuerdings haben einige Gitarrenlehrer die Mandolinenklassen auf das Niveau eines Konservatoriums gehoben, aber es gibt keinerlei Aufnahmeexamen und die Studierenden sind alte Damen. So kann man sich vorstellen, was dies bedeutet.

Wir haben mehrere Clubs, die auf Orchesterniveau spielen, aber mehr kleinere Ensembles und zwei Vereinigungen in Korea.

*Und nun zur letzten Frage, ob ich Calace kenne und was ich über ihn denke?*



links die Managerin des Seongnam Mandolin Orchesters, rechts Jangmi Hong

Selbstverständlich kenne ich Calace! Jeder Mandolinspieler kennt Calace. Er scheint sein Leben der Mandolinemusik gewidmet zu haben. So hat er viele Stücke für Solomandoline, Quartett und Orchester komponiert. Nur sehr wenige Orchesterstücke werden in Korea aufgeführt. Ich selbst habe einige Solostücke gespielt. Vor kurzem habe ich zusammen mit einem Pianisten die Romanza op.134 erarbeitet, und wir werden sie demnächst auf CD aufnehmen.

*Thilo Fitzner*

# Mandoline

## Zupfmusiker aus aller Welt – NIEDERLANDE

**Musica Mandolino | Angelique Delnoij-Nielsen & Moniek Op den Camp, Aimée Vroomen-Roebroeks, die so zart spielen**



vlnr: Moniek Op den Camp, Angelique Delnoij-Nielsen, Aimée Vroomen-Roebroeks

Ich versuche einmal, etwas über mich und die Mandoline zu erzählen. Als junges Mädchen habe ich nicht etwa mit Mandoline angefangen, sondern mit Saxophon. Mein Vater spielt Saxophon in der „Harmonie“ in unserem Dorf und dies hat mich dazu gebracht, Noten zu lernen. Zuhause hing an der Wand als Dekoration eine Mandoline. Dies kam daher, dass meine Mutter in einem Verein im Nachbardorf mit der Mandoline aktiv ist. Mit 14 habe ich sie von der Wand genommen und versucht, sie zu spielen. Ich bin daran gescheitert. Ein Jahr später habe ich es noch einmal versucht: Und auf einmal ging es viel schneller, weil ich die Grundlage schon gehabt hatte. Meine Mutter hatte eine

Schule, und mit dieser habe ich mir die Technik soweit erarbeitet, dass ich im Verein mitspielen konnte. Ich wollte mich weiter entwickeln und habe Unterricht genommen in der Musikschule von Kerkrade und später in Maastricht. Meine Lehrer waren Annemie Hermans und Leoniek Hermans. Die Stücke wurden in der Regel von Leoniek vorgeschlagen. Gelegentlich habe auch ich einmal ein Stück ausgewählt. Dies ist ja ein wichtiges Thema in der Didaktik: Darf der Schüler oder soll der Lehrer den Stoff auswählen. Ich habe auch an mehreren Musikwettbewerben teilgenommen.



Zu der Frage, wo man in den Niederlanden die Mandoline lernen bzw. studieren kann: Es gibt verschiedene Musikschulen, wo jeder Mandolinenunterricht bekommen kann.

# Mandoline

Man kann die Mandoline auch studieren am Conservatorium in Zwolle und am Sweelinck Conservatorium in Amsterdam. Bei mir in der Gegend (Süden der Niederlande) gibt es Musikschulen, in denen Mandoline angeboten wird, in Maastricht (Kumulus), Sittard/Geleen (ArtaMuse) und Kerkrade (SMK). Wenn man in Google „Muziekschool Mandoline“ eingibt, bekommt man recht viele Links.

Auch bei den Vereinen kann man regelrecht studieren, ebenso bei Privatlehrern. In den Vereinen möchte allerdings die Mehrzahl Gitarre spielen, nur versuchen wir die Jugendlichen dann von der Mandoline zu überzeugen...

Ich bin aktiv im Mandolinen- und Gitarrenorchester Alpenklank, Lemiers Mandoline Ensemble, The Strings Stein [www.thestrings-stein.nl](http://www.thestrings-stein.nl), Limburgs Mandolinen- und Gitarrenorchester (Regionales Orchester), im Musikverein St. Martinus Vijlen (da spiele ich Saxophon) und im Trio Musica Mandolino, zusammen mit Aimée und Moniek.

Vor kurzem haben wir eine Stiftung gegründet, um die Zusammenarbeit zwischen den Niederlanden, Belgien und Deutschland zu intensivieren, also auf Regio-Ebene. Sie heißt „International Mandolin and Guitar Meetings“ [www.img-meetings.com](http://www.img-meetings.com). Da organisieren wir jedes Jahr ein Festival mit Orchestern aus diesen Gegenden. Dort dürfen wir in diesem Jahr auch mit unserem Trio

spielen. Jedes Jahr findet auch ein Kinder- und Jugendwettbewerb statt. Das Höchstalter für die Teilnahme ist 16 Jahre, weil wir damit sicherstellen wollen, dass nur die Jugendlichen zum Zuge kommen, die sich noch nicht so lange mit der Mandoline beschäftigen. Sie sollen eine Plattform haben, auf der sie auch ihr Können auf der Bühne präsentieren können. Es gibt auch einen Preis für die beste Interpretation eines zeitgenössischen Werkes.

Wir haben jedes Jahr viele Teilnehmer. Letztes Jahr kam sogar eine Teilnehmerin aus Weißrussland herübergeflogen!

Und die dritte Frage: Ob Ich Calace kenne.

Ja, ich liebe Stücke von Calace. Und ich bin in der glücklichen Lage, dass ich vor fünf Jahren eine originale Calace-Mandoline von 1931 kaufen konnte. Diese habe ich dann restaurieren lassen. Und wenn wir Calace-Stücke aufführen, dann spiele ich diese natürlich auf meiner Calace! Das macht richtig Spaß! In dem Ensemble in Stein, zusammen mit Leonik und Annemie Hermans, benutzen wir auch unsere Calaces. Allerdings hat Leonik ein älteres Instrument aus dem Jahre 1913. So kann man dann ein bisschen stilecht die Stücke von Calace spielen.

Ich wurde schon einmal gebeten, den Czárdás von Vittorio Monti vorzutragen. Und weil es dieselbe Zeit, die Romantik ist, spiele ich den Czárdás



# Mandoline

selbstverständlich auf meiner Calace! In diesem Jahr werden wir ein Orchesterwerk von Raffaele Calace zur Aufführung bringen, die Impressioni

Orientali. Es macht Freude, wenn man diese auf einem Instrument spielen kann, was der Komponist selber gebaut hat!

*Thilo Fitzner*

## „MANDOLIN IS GREAT!“

### Studieren an der Musikhochschule Wuppertal

#### Was macht die Professorin für Mandoline?

Caterina Lichtenberg unterrichtet natürlich Mandoline – im Einzelunterricht auf höchstem Niveau. Sodann zusammen mit mehreren Instrumenten: Ensembles, sowie im Wechsel Zupforchester mit Gitarren oder Barockensemble auf historischen Instrumenten.

Die Studierenden haben bei Caterina Lichtenberg Didaktik und Forum/Literaturkunde mit Vorspielsituation. Dazu ergänzend gibt es Kammermusik und wöchentlichen Unterricht bei Mike Marshall in Improvisation und stilistischer Erweiterung. Dann geht es in den schriftlichen Bereich: Betreuung von Bachelor- und Masterarbeiten. Für das Inhaltliche sind Caterina oder andere Fachkollegen zuständig, da es ja nicht unbedingt nur mandolinen-spezifische Themen sein müssen, d.h. auch fachübergreifende Themen sind erlaubt.

Auch moderierte Konzerte mit Themenschwerpunkt, oder das Erstellen einer CD (Programmauswahl, Einspielen, Schneiden etc.) sind möglich.

Das praktische Konzertieren liegt Caterina Lichtenberg sehr am Herzen. Konzerte finden im Rahmen der Klassenabende mindestens einmal, oft auch zweimal pro Semester statt, also zweibis viermal im Jahr. Weitere Auftrittsmöglichkeiten gibt es in Form von Mitwirkung einzelner Studierender bei den Abenden der Kollegen. Einige Studierende sind auch in Stiftungen, welche Konzerte organisieren, so dass dadurch noch zusätzlich Konzertmöglichkeiten entstehen. Das Highlight in diesem Semester war die gemeinsame Reise zum Festival nach Bruchsal.

Der gute Kontakt zur Bergischen Musikschule in Wuppertal und auch zu ehemaligen Studierenden in den umgebenden Musikschulen eröffnet den Stu-

# Mandoline

dierenden weitere Betätigungsfelder. So können sie bei meinen ehemaligen Studierenden ein Unterrichtspraktikum absolvieren und so in die Musikschularbeit „schnuppern“ oder sogar „reinrutschen“... Einige ihrer Studenten haben dadurch einen Arbeitsvertrag erhalten und sind jetzt an Musikschulen tätig. Vor allem aber ist das Praktikum Bestandteil des Studiums und ermöglicht ein realistisches Bild des späteren Arbeitsfeldes.

## **ArtistWorks – ein Modell gegen Lehrermangel**

Caterina Lichtenberg und Mike Marshall bieten Unterricht über das Internet an, jedoch nicht wie üblich mit Skype zu einem bestimmten Zeitpunkt, an welchem sich Schüler und Lehrer am Bildschirm gegenüber sitzen. Vielmehr lädt der Schüler ein Video mit einem von ihm eingespielten Stück auf die Seite von ArtistWorks hoch, die Lehrerin oder der Lehrer schauen es sich an, wenn sie Zeit dazu haben, kommentieren es und geben hilfreiche Tipps. Und der Schüler wiederum schaut sich den Lehrerkommentar an, wenn es ihm zeitlich entgegenkommt. Für die Professorin ist es nützlich, immer wieder neu zu entdecken, wie ein Mensch die Mandoline zu lernen beginnt.

Aber auch Caterina Lichtenberg selbst weiß genau, wovon sie spricht: Sie konzertiert selber und tritt immer wieder vor großem Publikum auf.

Außerdem gibt sie weltweit Seminare und unterrichtet, so wie auch ihr Ehemann Mike Marshall bei ArtistWorks, einem Internet-Unterrichts-Portal mit ca. 30 international renommierten Musikern verschiedener Instrumente und Stile, die hier Unterricht mit Video-Austausch anbieten (s. Kasten). Diese Form von Unterricht via Internet bietet u.a. für angehende Studierende aus dem Ausland die Möglichkeit, bei der Professorin Unterricht zu nehmen und sich so ggf. auf eine Aufnahmeprüfung vorzubereiten, ohne regelmäßig eine lange Reise auf sich nehmen zu müssen. Und bei Mike Marshall kann man durch ArtistWorks Unterricht nehmen, obwohl man in Indien, Japan oder Australien lebt...

Mike und Caterina haben hier auch mit Instrumentalanfängern zu tun. Und dies ist für Caterina eine enorm wichtige Erkenntnisquelle zur empirischen Erforschung von Lernvorgängen! Wenn die Professorin bei ihren Studierenden Didaktik lehrt, dann muss sie wissen, welche Vorgänge sich im Hirn eines Lernenden abspielen, um den Unterricht passend zu gestalten und darauf aufzubauen. Darum ist es wichtig, auch die Anfänger im Blick zu behalten.

Var. 3

55

Musical notation for measures 55-57. The right hand features sixteenth-note triplets, and the left hand has a simple bass line.

58

Musical notation for measures 58-60. The right hand continues with sixteenth-note triplets, and the left hand has a simple bass line.

61

Musical notation for measures 61-64. The right hand features sixteenth-note sextuplets, and the left hand has a simple bass line.

65

Musical notation for measures 65-68. The right hand features sixteenth-note sextuplets and triplets, and the left hand has a simple bass line.

69

Musical notation for measures 69-72. The right hand features sixteenth-note triplets, and the left hand has a simple bass line.

# Codiad yr Hedydd

"The Rising of the Lark"  
Variationen über ein Thema  
von David Owen (1712 - 1741)

Edward Jones (1752 - 1824)  
Bearb.: U. Grimminger

Moderato

The musical score is presented in a system with five systems of staves. The first system includes a vocal line (Md.) and a guitar line (Git.), both in 2/4 time. The second system shows a piano accompaniment with two staves. The third system continues the piano accompaniment, featuring a fermata and a '2' marking above the vocal line. The fourth system continues the piano accompaniment. The fifth system concludes the piece with a final cadence. The score is written in a key signature of one sharp (F#) and a 2/4 time signature.

Var. 1

Musical score for 'Var. 1' in G major, measures 19-33. The score is written for piano in treble and bass clefs. It consists of five systems of two staves each. Measure numbers 19, 22, 25, 29, and 33 are indicated at the start of their respective systems. The music features a mix of eighth and sixteenth notes, with some triplet and sixteenth-note patterns. Fingerings are indicated by numbers 1, 2, and 4. The piece concludes with a double bar line and repeat dots in measure 33.

## Var. 2

Musical score for "Var. 2" in 8/8 time, measures 37-51. The score is written for a grand staff (treble and bass clefs).

Measures 37-39: Treble clef has a whole rest. Bass clef has a triplet of eighth notes (1, 4, 2) followed by a quarter note (1), then a triplet of eighth notes (1, 4, 1) followed by a quarter note (3), and finally a triplet of eighth notes (1, 1, 1) followed by a quarter note (3). A fermata is placed over the final quarter note. A "V" marking is above the first measure, and an "I" marking is above the third measure.

Measures 40-42: Treble clef has a quarter rest, followed by a quarter note, then eighth notes, and finally a quarter note. Bass clef has a triplet of eighth notes (3, 1, 1) followed by a quarter note (3), then a quarter rest, and finally a quarter note. A fermata is placed over the final quarter note.

Measures 43-46: Treble clef has eighth notes. Bass clef has whole rests.

Measures 47-50: Treble clef has eighth notes. Bass clef has whole rests. Measure 50 ends with a quarter note (0) and a fermata.

Measures 51-53: Treble clef has a quarter rest, followed by a quarter note, then eighth notes, and finally a quarter note. Bass clef has a triplet of eighth notes (3, 1, 1) followed by a quarter note (3), then a triplet of eighth notes (3, 1, 1) followed by a quarter note (3), then a quarter rest, and finally a quarter note. A fermata is placed over the final quarter note.

# Mandoline

## Das Studium

Heute Abend werden die Studis der Mandolinenklasse von Caterina Lichtenberg ein Konzert aufführen.

Manche Stücke werden gemeinsam mit der Gitarrenklasse gespielt. Aber zuvor ist FORUM: Ein oder zwei Studierende führen ihr zuletzt geübtes Stück vor und die anderen kritisieren es. „Kritisieren“ bedeutet jedoch nicht „niedermachen“, sondern in sanftem Ton auf mögliche Verbesserungen hinweisen. Die Professorin (sie ist die einzige in Deutschland) Caterina Lichtenberg greift den Faden auf, gibt Interpretationshinweise: „Die letzten 10% sind so schwer wie die 90% vorher.“

Daneben gibt es Einzelunterricht. Auch da kann Caterina Lichtenberg – selbst wenn sie das Stück noch nicht kennen sollte – immer auch vom Blatt mitspielen, bzw. vorspielen, um das, was sich in Worten nicht mitteilen lässt, zu vermitteln. Erstaunlich!

Wir haben einige Studierenden befragt aus welchem Land der Welt sie kommen, wie sie gerade nach Wuppertal gefunden haben, was Caterina Lichtenberg für sie bedeutet, und welche Idole am Mandolinenhimmel sie verehren. Und dazu auch nach dem neuesten Angebot von Mike Marshall, der Rhythmus, Bluegrass und Jazz unterrichtet.

## Branka Socanin



Branka stammt aus Serbien. Die Mandoline ist dort nicht verbreitet. Sie spielte zehn Jahre im Musikgymnasium Tamburica, ein nationales Instrument ohne Doppelsaiten und der Mandoline spiel- und instrumentaltchnisch verwandt. Über das Internet hat sie Caterina Lichtenberg gefunden und den Kontakt per E-Mail gesucht. Da sie auf der Tamburica bereits enorm gut ausgebildet war, hat sie sich dann für klassische Mandoline in Caterinas Onlineschule ArtistWorks eingeschrieben und umgelernt, so dass sie nach einem Jahr die Aufnahmeprüfung in Wuppertal bestanden hat. Die Onlineschule ArtistWorks ist eine Möglichkeit, bei Caterina auch über größere Entfernungen hinweg Unterricht zu nehmen und zu lernen.

„Caterina mit der Mandoline die Beste, und ich möchte auch Konzerte spielen wie sie. Ich möchte weiterkommen.“

# Mandoline

Von Caterina kann ich viel lernen. Sie ist für mich ein Idol.“

Ein anderes Idol ist für sie Avi Avital. Zwei Konzerte von ihm hat sie in Serbien erlebt. „Er spielt wie Wind in den Segeln – so frei, er hat Spaß, wie Caterina und Mike: So möchte ich auch spielen!“

## Iain Lennon



Iain ist Schotte und stammt aus Glasgow. Mandoline ist eine Rarität in Schottland, dennoch gibt es zwei Studenten an der Hochschule. Die alten Orchester sterben aus. Die Szene ist jedoch kräftig am Wachsen unter den jungen Leuten. Es kamen zum Beispiel Mandolinenlehrer mit 15 Mandolinen an die Schule und machten Werbung für das Instrument. So war Steffen Trekel, der Hamburger Mandolinist, für längere Zeit in Glasgow und hat viel bewirkt. Mittlerweile gibt es Kurse in der Lehrerausbildung für Mandoline.

Iain hat zehn Jahre in Glasgow bei Barbara Pommerenke-Steel die Mandoline gelernt, dann an der Hochschule den Bachelor gemacht, im Jugendorchester gespielt und bei Chris Acquavella via Skype zwischen Glasgow und Mainz weiter studiert. Iain zieht jedoch den Unterricht „face-to-face“ vor.

Für das „Classical Mandolin Camp“ in San Diego hat er ein Stipendium durch Chris Acquavella bekommen, und dort während seines Bachelorstudiums auch unterrichtet. Nach seinem Bachelorabschluss begann er mit seinem Master Studium in Wuppertal.

„In meiner WG in Wuppertal haben sie gefragt: Du studierst Mandoline? Was ist das? – Wir brauchen also noch mehr solche Leute, wie Avi Avital und Chris Thile! Wuppertal ist der beste Platz um Mandoline zu studieren, maybe in Europa, maybe in the world. Es ist eine fantastische Mandolinenwelt hier.“

„Caterina is one of the people to go to, even from Scotland. She is a fantastic player and teacher.“ Iain möchte weiterhin Mandoline lehren und so werden wie Avi Avital.

Das Angebot von Mike Marshall nimmt er sehr gerne an. Fantastisch, wenn man zusätzlich die amerikanische Mandoline und den Rhythmus lernen und auswendig spielen kann – um diese Technik dann in seiner schottischen Folkmusik anzuwenden.

Die Botschaft von Iain an die Welt: „Mandolin is great!“



# Mandoline

## Lotte Nuria Adler



Lotte wohnte in Düsseldorf. Warum wollte sie nach Wuppertal? „Es ist die einzige Professur. Seit ich klein war, hatte ich musikalische Früherziehung in Wuppertal, wo mein Opa Dekan an der Musikhochschule war. Da wurde die Mandoline vorgestellt, und ich wollte genau bei der Studentin Unterricht haben, die uns das Instrument gezeigt hat. Ich wusste sehr schnell, dass ich Mandoline studieren möchte, und wenn, dann hier, wo die Hochburg der Mandoline ist.“

Vor vier Jahren hat Lotte sich dann an der Hochschule in Wuppertal beworben und wurde als Jungstudentin in der Klasse von Caterina Lichtenberg aufgenommen. Seit zwei Jahren studiert sie bei ihr im Bachelor Studiengang. Sie kannte Caterina Lichtenberg schon als Kind und wollte ausdrücklich bei ihr studieren, nicht nur wegen der Professur.

„Caterina ist eine reizvoll brillante Spielerin und als solche ein Vorbild. Menschlich gesehen ist sie eine liebe Person, so dass ich gerne zum Studieren gehe. Sie hat nur den einzigen Wunsch für uns Studierende, dass wir besser werden und keine Angst auf der Bühne haben.“

Lotte studiert Elementare Musikpädagogik EMP als zweiten Studiengang mit viel Praxis, Theorie, Tanz und Bewegung. Und hinsichtlich der Mandoline? „Da möchte ich perfekt ausgebildet werden!“ Und sie möchte viel Kammermusik machen, zum Beispiel mit einer Gitarristin.

„Alle hier in Wuppertal sind aufgeschlossen und freundlich – wahrscheinlich liegt das an der Musik“ mutmaßt sie.

„Marga Wilden-Hüsgen ist eine große Persönlichkeit. Alle wissen es zu schätzen, was sie für die Mandoline geleistet hat. Und dann ist noch Detlef Tewes für mich ein Vorbild, weil er z. B. zu den Berliner Philharmonikern und raus aus der Mandolinenszene gegangen ist.“ Avi Avital sieht sie nicht als Vorbild. „Er spielt nicht so fein wie wir es hier lernen vom Ton her. Er ist aber ein charmanter Kerl. Er macht die Mandoline bekannt. Er hat den Durchbruch geschafft, den viele möchten!“

# Mandoline

## Marlene Mendler



Marlene ist aus Deutschland. „Meine Lehrerin hat hier nach Caterina studiert.“ Marlene wollte unbedingt Mandoline studieren. Sie hat in vielen Orchestern, in verschiedenen Vereinen und im Landesjugendzupforchester gespielt.

„Caterina ist sehr nett und sehr engagiert. Sie hat viele Ideen, was sie gerne machen möchte, zum Beispiel einen Bachabend. Sie unterstützt uns bei allem: Wenn wir Konzert haben, können wir sie anrufen. Oder sie gibt über Skype Unterricht, allerdings nur, wenn sie in Amerika ist. Sie ist eine fantastische Mandolinistin, sie gibt uns sehr viel.“

Als weiteres Vorbild nennt Marlene Marijke Wiesenekker. Caterina und Marijke machen auch andere Musik: „Marijke eher locker und Bluegrass, bei ihr lerne ich mit Kindern umzugehen. Caterina spielt eher klassisch

und bei ihr lerne ich, mich auf Erwachsene einzustellen. Im Forum des NRW Jugendbundes Deutscher Zupfmusiker kann Mareijke ganz schnell Leute zum Lachen bringen.“

Bei Mikes Angebot ist Marlene dabei und spielt gerne Bluegrass. „Er ist unglaublich fit in Rhythmus. Es hilft einem schon, wenn man nur mit ihm zusammenspielt. Man hört die Trommel im Kopf.“

Wichtig ist für sie, dass Caterina und Mike auch frei zusammenspielen und improvisieren. „Das macht Spaß!“

## Nikola Jasmin Stock



Nikola Jasmin kommt aus Deutschland, studiert im Hauptfach Gitarre und im Nebenfach Mandoline. Von klein auf hat sie Gitarre gespielt, häufig in Zupforchestern mitgewirkt und in Ensembles zusammen mit Mandolinenspielern. Seit vier Jahren hat sie sich zusätzlich zur Mandoline entschieden:

# Berichte

„Dies ist eine schöne Kombination. Und deswegen studiere ich kein Klavier oder Gesang wie die meisten.“

Warum wollte sie gerade nach Wuppertal und zu Caterina Lichtenberg? „Hier ist ein Zentrum für die Mandoline, wo alle aus aller Welt herkommen, um dieses Instrument hier zu studieren. Caterina bedeutet sehr viel für mich, sie ist fast so etwas wie eine zweite Mama. Sie begrüßt einen im Unterricht freudestrahlend und man kann mit ihr über alles reden. Sie ist einfühlsam und hat fachlich wahnsinnig viel Ahnung von Mandoline. Dabei ist sie nie zu streng und motiviert sehr gut. Sie sucht Stücke, die von Natur aus Spaß machen.“

Ein Vorbild für Nikola ist auch Annika Hinsche (ehemalige Lehrbeauftragte an der Hochschule Wuppertal). Sie hat zum Beispiel das Juniororchester geleitet. Hingegen mit Avi Avital, welcher immer in irgendeinem Zusammenhang genannt wird, tut sie sich etwas schwer: Er habe zwar die Mandoline groß herausgebracht, hat aber andere klangliche Ideale.

Die Botschaft von Nikola Jasmin an alle: „Spielt Mandoline, hört Mandoline, Mandoline ist ein schönes Instrument!“

## Nadeshda Pantina



Nadeshda ist Russin aus St. Petersburg. „Ich wollte die Mandoline studieren bei der coolen Professorin Caterina Lichtenberg. Ich hatte viel über sie gehört, da sie sehr berühmt ist. Das hört man von allen Mandolinenspielern rund um die Welt“. Und so hat sie den Kontakt zu Caterina im Internet gesucht.

Die Domra, welche gemeinhin in Russland gespielt wird, hat eine andere Technik: „Wenn wir Mandoline spielen wollen, müssen wir die Technik wechseln.“ Dies betrifft vor allem die rechte Hand, was sehr schwierig ist und mindestens ein Jahr braucht.

„Ich spiele auch die Barockmandoline, die sehr schön klingt und die ich sehr mag.“ Nadeshda möchte in Wuppertal den Master machen, wofür sie zwei Jahre ansetzt.

„Caterina ist sehr freundlich und open minded, sonnig („Kann man so

# Berichte

sagen?“). Ich mag es, einen guten Kontakt mit ihr zu haben, auch mit Mike Marshall.“ Natürlich ist sie auch in Mikes Kurs und will diesen nie auslassen. „Ich bin glücklich. Ich versuche überall und aus jeder Situation im Leben zu lernen!“

Ihre weiteren Vorbilder sind Katsia Prapochyk, Chris Thile, der einen anderen Musikstil pflegt, und Avi Avital mit seiner Energie.

## Chantal Nilges



Sie war schon als Jungstudentin bei Caterina Lichtenberg in Wuppertal. Bereits mit 15 Jahren, also vor dem Abitur, bestand sie die Aufnahmeprüfung und konnte so vier Semester als Jungstudentin studieren. Nach dem Abi nahm sie an der normalen Aufnahmeprüfung teil. Diese bestand sie, entschied sich jedoch statt nach Wuppertal lieber an die Uni in Köln zu gehen und dort im Masterstudiengang Grundschule, Mu-

sik, Mathematik und Deutsch zu studieren. „Ich möchte nicht mein Geld ausschließlich mit der Mandoline verdienen.“

Allerdings fehlte ihr die Mandoline doch so sehr, dass sie 2016 noch einmal an der Aufnahmeprüfung in Wuppertal teilnahm und diese bestand. Sie und ist jetzt im 4. Semester für Bachelor in Musik.

„Caterina ist mir ein sehr gutes Vorbild, auch was das Spielerische angeht. Sie hat ein sehr großes Repertoire, spielt gelegentlich im Unterricht mit und kann immer alles sofort spielen, kann viel sagen über die Komponisten und die Musik. Außerdem ist sie immer sehr offen und freundlich. Ich fühle mich zuhause bei ihr.“

Mike Marshall mit seinem Angebot hält sie für eine wichtige Erweiterung, da man in Deutschland eher klassisch orientiert ist und Mike aus der Jazz & Bluegrass Szene kommt.

Annika Hinsche strebt Chantal nach und über Avi Avital sagt sie: „Es ist gut, dass er in den Philharmonien spielt, so dass Kinder Lust bekommen, Mandoline zu spielen. Nur sein Klang ist nicht so schön – wir spielen viel weicher.“

Und so rundet sie ihre Erzählung ab mit dem Statement: „Mehr Mandoline!“

## Alejandro Villegas Mazo



Kommt aus Kolumbien. Er ist nach Wuppertal gekommen, um Mandoline zu studieren. Dort kannte er schon einen ehemaligen Studenten von Caterina Lichtenberg über den er sich informierte. Und er wollte unbedingt im Ausland studieren. Die Aufnahmeprüfung klappte nicht auf Anhieb, aber nach einem intensiven Jahr des Selbststudiums in Wuppertal bestand er die Aufnahmeprüfung. Die Mandoline hat Ähnlichkeit zu seinem heimatlichen Instrument Bandola, so dass der Übergang nicht allzu schwer fiel.

Er unterstützt Mike bei seinem Rhythmuskurs mit der Gitarre, denn er wurde in Kolumbien auch auf der Gitarre ausgebildet.

*Thilo Fitzner*

# Ankündigungen

## Chor und Zupforchester in seltener Harmonie

19. Mai 2019

Badisches Zupforchester  
und Vokalensemble Choriosio

Sonntag, 19. Mai 2019  
11 Uhr Rastatt, Reithalle  
Am Schlossplatz 9  
18 Uhr Durlach, Karlsburg  
Pfinztalstr. 9

Ein Großereignis wie die Bundesgartenschau (BuGa), die 2019 in Heilbronn stattfindet, ist immer ein guter Anlass für Kooperationen über Grenzen hinweg. Nein, nicht diejenigen des guten Geschmacks, sondern etwa die zwischen Chor und Zupforchester – denn Saiten und Stimmbänder ergeben eine Verbindung, die sehr gut harmonisiert, mangels Gelegenheiten aber viel zu selten eingegangen wird.

Das Karlsruher Vokalensemble Choriosio und das Badische Zupforchester haben erstmals 2010 zusammen gearbeitet und seinerzeit bei dem alle vier Jahre stattfindenden eurofestival zupfmusik in Bruchsal, aber auch in der

evangelischen Stadtkirche Rastatt konzertiert. Nun bietet sich anlässlich der Bundesgartenschau die Gelegenheit, diesen Bund zu erneuern.

Gewissermaßen im Vorfeld der BuGa werden die beiden Klangkörper unter der Leitung von Matthias von Schiers-taedt am 19. Mai zwei Konzerte in Rastatt (Reithalle, Am Schlossplatz 9, 11 Uhr) und Karlsruhe-Durlach (Karlsburg, Pfinztalstr. 9, 18 Uhr) geben. Auf dem frühlingshaft bunten Programm stehen etwa englische Liebeslieder von Thomas Morley, John Dowland und Gerald Finzi, „blumige“ Instrumentalwerke von Giacomo Sartori, Percy Grainger und Johann Strauss, eine Uraufführung von Christopher Grafschmidt („Schatten über Ithilien“) sowie romantische Sätze für Chor und Orchester von Carl Maria von Weber und Johannes Brahms.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.badisches-zupforchester.de](http://www.badisches-zupforchester.de) sowie [www.choriosio-karlsruhe.de](http://www.choriosio-karlsruhe.de)

# Ankündigungen

## Kammermusikurs 2019

26.10. – 01.11.2019 im Tagungshaus Kloster Heiligkreuztal

Der Lehrgang richtet sich sowohl an bereits bestehende Ensembles (ab Duo) als auch an Einzelpersonen, die dafür zu Ensembles zusammengefasst werden (Wünsche für Besetzungen können geäußert werden); alle Niveaus und Altersgruppen ab ca. zwölf Jahren. Auch die Teilnahme von Ensembles in Kombination mit anderen Instrumenten ist möglich.

Nach einem morgendlichen Warming-Up erhalten alle Teilnehmer täglich Unterricht in üblicherweise zwei Kammermusikformationen. Abends finden das Gesamtensemble sowie kleine Vorspiele statt, außerdem gibt es am Freitagnachmittag ein Abschlusskonzert der Teilnehmer.

Der Lehrgang wird geleitet von Pia

Grees und Sonja Wiedemer, zwei Künstlerinnen, die sich gerade auf kammermusikalischem Gebiet durch vielfältige Konzert- und Lehrtätigkeit sowie mehrere CD-Einspielungen einen Namen gemacht haben.

Der Veranstaltungsort ist in diesem Jahr das Tagungshaus Kloster Heiligkreuztal. Neben hervorragendem Essen bieten die schönen im Grünen und nahe der Donau gelegenen Räumlichkeiten beste Bedingungen für ein entspanntes Arbeiten.

Der Kurs kostet für Erwachsene 380,- € und für Schüler und Studenten 280,- €

### **Anmeldung:**

Pia Gres, E-Mail: [p-g@posteo.de](mailto:p-g@posteo.de)

# Ankündigungen

## Herbstlehrgang 2019

28.10. – 02.11.2019 in Rottenburg/Neckar

Der Herbstlehrgang findet 2019 nach Abschluss der Renovierungsarbeiten wieder am gewohnten Ort im Johann-Baptist-Hirscher-Haus in Rottenburg/Neckar statt und bietet wieder das mittlerweile schon gewohnte vielfältige Angebot:

Der „klassische“ **Herbstlehrgang**, der sich an jugendliche und erwachsene Schüler und Orchesterspieler richtet, die entsprechend ihrer Vorkenntnisse (Anfänger oder Fortgeschrittene) mit praktischen Tipps im Einzelunterricht und theoretischem Grundwissen in der Musiktheorie versorgt werden. Ensemble- und Orchesterspiel runden das Angebot ab. Auf Wunsch kann eine D-Prüfung absolviert werden. Der Lehrgang ist auch besonders für die Vorbereitung auf den Wettbewerb „Jugend musiziert“ geeignet. Wer auf zwei Instrumenten, also z.B. Mandoline und Gitarre, Einzelunterricht erhalten möchte, oder sich auf einem Instrument besonders intensiv auf z.B. Jugend musiziert vorbereiten möchte, kann über die Intensiv-Option eine zweite tägliche Einzelunterrichts-Option hinzu buchen. Neben Mandoline, Mandola und Gitarre kann auch mit Ukulele teilgenommen werden, mit der Ukulele ist allerdings das Absolvieren der D-Prüfung nicht möglich.

### **Mandoline für Gitarristen:**

Gitarristinnen und Gitarristen mit mehrjähriger Erfahrung in Zupforchestern, die sich für Mandoline interessieren, können im intensiven Crashkurs Mandoline für Gitarristen die grundlegenden Spieltechniken der Mandoline erlernen. Ziel dabei ist es, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Ende des Kurses genügend Handwerkszeug haben, um selber so weiterarbeiten zu können, dass sie in absehbarer Zeit in ihrem Heimatorchester in die Mandoline wechseln können.

### **Herbstlehrgang für Wieder- und Neueinsteiger:**

Wer vielleicht vor längerer Zeit schon mal Mandoline oder Gitarre gespielt hat und jetzt Lust bekommen hat, wieder in ein Zupforchester einzusteigen, hat oft Befürchtungen, auf Grund der langen „Pause“ nicht mehr mitzukommen. Ganz ähnliches gilt für Neulinge, die vor dem Schritt vom Unterricht ins Orchester stehen. Dieses Zusatzangebot poliert nicht nur instrumentale Fähigkeiten auf, sondern gibt auch wertvolle Tipps, wie man sich gekonnt „durchschummelt“ und trotzdem eine Bereicherung für das Orchester ist, auch wenn man nicht immer alle Töne spielt.



# Ankündigungen

## **Dozenten:**

Denise Wambsgaß, Thekla Mattischeck, Markus Klemke, Utz Grimminger, N.N.

## **Kosten:**

Es muss bei der Anmeldung entschieden werden, welches dieser Lehrgangsangebote genutzt wird. Für alle Lehrgangsangebote gilt: Lehrgang 140,- Euro, Übernachtungen und Vollpension für Schüler 150,- Euro, Übernachtungen und Vollpension für Erwachsene 240,- Euro, Einzelzimmeraufschlag (nur Erwachsene) 80,- Euro, Intensiv-Option (zusätzlicher Einzelunterricht) 70,- Euro

## **Ort:**

Johann-Baptist-Hirscher-Haus, Karmeliterstrasse 9, 72108 Rottenburg, [www.hirscherhaus.de](http://www.hirscherhaus.de)

## **Infos und Anmeldung:**

Utz Grimminger, August-Wilhelm-Pfäffle-Str. 1, 73547 Lorch, 07172/189619, [grimminger@mandoline.de](mailto:grimminger@mandoline.de). Weitere Infos und Anmeldeformulare gibt es unter [www.zupfmusik-bw.de](http://www.zupfmusik-bw.de) → Lehrgänge und Wettbewerbe → Aktuelle Lehrgänge

**Anmeldeschluss:** 1. Oktober 2019

## **Ehrungen im und durch den BDZ:**

Spieler/-innen können für langjähriges, aktives Wirken ausgezeichnet werden. Diese aktiven Jahre müssen nicht ausschließlich in einem Mitgliedsverein erfüllt worden sein. Für 25 bzw. 40 Jahre gibt es die Ehrennadel in Silber und Gold; nach 50, 60, 70 und 75 Jahren kann jeweils ein Ehrenbrief beantragt werden.

Mitgliedsvereine erhalten in Anerkennung ihres langjährigen Bestehens (25, 50, 75, 100 Jahre, ...) eine Ehrenurkunde des BDZ.

Die Verleihung geschieht nicht automatisch, sondern wird vom Verein beantragt

**Für Baden** bei Alois Becker

E-Mail: [alois.j.becker@gmx.de](mailto:alois.j.becker@gmx.de)

Tel: 07222-22707

**Für Württemberg** bei Dieter Wahl,

E-Mail: [Wahl.73098@t-online.de](mailto:Wahl.73098@t-online.de).

Weitere Details finden sich in der Ehrungsordnung des BDZ siehe <https://zupfmusiker.de>

## **zupf.helvetica**

Im Oktober 2017 wurde zupf.helvetica gegründet, als neues Schweizer Verbandsorchester des Zupfmusik-Verbands Schweiz. In Anlehnung an das Konzept der deutschen Landesorchester treffen sich die Spieler an drei Wochenenden pro Jahr als Projektorchester. Über nunmehr schon fünf Arbeitsphasen mit Sonja Wiedemer und Christian Wernicke als musikalische Leitung wurde ein Team von ca. 18 Musizierenden aufgebaut und einen Programm-Grundstock erarbeitet. Am 18.–20. Oktober 2019 ist eine Konzertreise nach Weinheim/Heidelberg geplant. Siehe auch [www.zupfmusikverband.ch/zupfhelvetica](http://www.zupfmusikverband.ch/zupfhelvetica)

## **Der Flotte Zupfer wird 40 Jahre**

Theo Hüsgen sammelt für den „Flotten Zupfer“ monatlich Fachinformationen, Ausschreibungen, Termine aus NRW und lässt sich nicht zuletzt eine Mandola-Karikatur einfallen. Dieses Jahr wird der „Flotte Zupfer“ 40 Jahre. Wir gratulieren, weiter so!  
<http://www.bdz-nrw.de/index2.htm>

## **Pro Musica-Plakette**

Vor ca. 100 Jahren war in Deutschland die Gründungszeit vieler Zupforchester. In nächster Zeit qualifizieren sich zahlreiche Orchester des BDZ zu der ehrenvollen Auszeichnung mit der „Pro-Musica-Plakette“. Die „Pro-Musica-Plakette“ wurde im Jahre 1968

durch den Bundespräsidenten Heinrich Lübke als Auszeichnung für Vereinigungen von Musikliebhabern gestiftet, die sich in langjährigem Wirken besondere Verdienste um die Pflege des instrumentalen Musizierens und damit um die Förderung kulturellen Lebens erworben haben. Die „Pro-Musica-Plakette“ wird frühestens anlässlich des 100-jährigen Bestehens einer Musikvereinigung auf deren Antrag durch den amtierenden Bundespräsidenten verliehen.

Voraussetzung für die Verleihung ist der Nachweis, dass sich die Musikvereinigung in ernster und erfolgreicher musikalischer Arbeit der Pflege der instrumentalen Musik gewidmet und im Rahmen der örtlich gegebenen Verhältnisse künstlerische oder volksbildende Verdienste erworben hat. Eine nachträgliche Verleihung bei einem über 100-jährigen Bestehen ist selbstverständlich ebenfalls möglich.

Die Antragsteller schicken bis spätestens 30. Juni im Jahr vor dem Jubiläum ihre Unterlagen an die Geschäftsstelle ihres zuständigen Fachverbandes, bei uns an den Bund Deutscher Zupfmusiker. Diese bestätigt die Richtigkeit und Vollständigkeit des Antrags und übersendet die gesamten Unterlagen bis 30. September im Jahr vor der Verleihung an den Bund Deutscher Orchesterverbände (BDO).

Genauerer finden Sie im Internet unter: [www.orchesterverbaende.de](http://www.orchesterverbaende.de).

## **Bundesjugendorchester**

Im Jahr 2019 werden gleich zwei neue Bundesjugendorchester gegründet:

Das **Bundesjugendzupforchester (BJZO)** hat als Projektziel, ein leistungsorientiertes Orchester zusammenzustellen, in welchem sich Musiker im Alter von 16–28 Jahren aus ganz Deutschland begegnen, austauschen und gemeinsam Musik auf höchstem Niveau machen können. Es gründet sich in einer Arbeitsphase vom 12.–17. August in Schloss Ascheberg und wird beim Konzert unter der Leitung von Lisa Hummel am Freitag 16. August in Bad Segeberg zum ersten Mal zu hören sein. Kontakt über Charlotte Kaiser und Clara Weise: E-Mail: [bjzo@gmx.de](mailto:bjzo@gmx.de)

Das **Bundesjugendgitarrenorchester (BJGO)** richtet sich an hochqualifizierte junge Gitarristinnen und Gitarristen wie Preisträger vom Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ oder anderer Wettbewerbe sowie an Studierende an deutschen Musikhochschulen im Alter von 16–25 Jahre. Im Team sind Karoline Laier, Stefan Jenzer und Thomas Müller-Pering. Die erste Arbeitsphase ist für den 3.–6. Oktober 2019 an der Thüringer Landesmusikakademie Sondershausen geplant. Weitere Information: [www.bundesjugendgitarrenorchester.de](http://www.bundesjugendgitarrenorchester.de)

## **Artemandoline für den Classical Music Award nominiert**



Das Ensemble „Artemandoline“ wurde bereits zum zweiten Mal für den Classical Music Award nominiert. Das erste Mal vor zwei Jahren mit der CD „Sospiri d’amanti“ mit der Sängerin Nuria Rial, jetzt 2019 mit der neuen CD „Concerti Napoletani per Mandolino“ (Paisiello – Giuliano – Caudioso – Cecere) bei Sony, Deutsche Harmonia Mundi.

Juan Carlos Muñoz und Mari Fe Pavón haben ihr Leben lang mit der Suche und Wiederbelebung verschollener und vergessener Meisterwerke des Mandolinenrepertoires verbracht. Und sie geben sich nicht zufrieden mit der simplen Präsentation ihrer Funde als quasi „Musik-Archäologen“, sondern wollen diese einer breiten Öffentlichkeit auf dem Wege einer aus ihrer Sicht unverzichtbaren Wechselwirkung im Kommunikationsgefüge zwischen Interpreten,



Komponisten und Zuhörern vorstellen. Sehr schnell wurden dem Ensemble seitens der Kritiker Preise in Anerkennung seiner künstlerischen Arbeit zugesprochen, und es wurde von Seiten der Öffentlichkeit geradezu enthusiastisch gefeiert, weil die Konzertauftritte immer neue Impulse bezüglich Werkauffassung und musikalischer Ausdeutung der Werke des 17. und 18. Jahrhunderts vermitteln. Die Mitglieder von „Artemandoline“ widmen ihre Zeit und Talente mit großem Engagement der Wiederbelebung des Mandolinenspiels im allgemeinen Musikleben. Dabei partizipieren sie an der gegenwärtigen Expansion des weltweiten Interesses an Barockmusik ebenso wie sie von ihrer Unterrichtstätigkeit an Musikkonservatorien, ihre Meisterklassen, Konzerte und Publikationsaktivitäten profitieren. Das Ensemble „Artemandoline“ gehört zu den Pionieren in dieser Domäne, deren internationale Reputation in Vergessenheit geraten war und die sich anschießt, diese erfolgreich zu reaktivieren.

## **BDZ-Ehrungen**

### **60 Jahre – Ehrenbrief**

Günter Volland, Grauelsbaum

### **50 Jahre – Ehrenbrief**

Heide Werner, Wildbad  
Werner Dutzi, Jechtingen  
Eugen Bronnenmayer, Jechtingen  
Simone Melcher, Jechtingen  
Georg Graf, Grauelsbaum  
Maria Himmelsbach, Schramberg  
Waltraud Drobeck, Ulm

### **40 Jahre – Ehrennadel in Gold**

Ruth Ostermann, Grauelsbaum  
Ute Volland, Grauelsbaum  
Elke Fleischer, Schwaikheim  
Volker Haas, Schwaikheim  
Ursula Richter, Ulm

### **25 Jahre – Ehrennadel in Silber**

Erika Weidinger, Reutlingen  
Christina Meier-Pfeiffer, Grauelsbaum  
Christine Hofmann, Grauelsbaum  
Nathalie Weißreiner, Grauelsbaum

# Rätsel

## Wer ist's?



Geboren wurde er 1732 in Niederösterreich und begann seine Karriere als Chorknabe am Wiener Stephansdom, wo er Gesangs-, Klavier- und Violinunterricht erhielt. Das Komponieren brachte er sich in dieser Zeit weitgehend selbst bei, inspiriert von einem höchst musikalischen Umfeld. Nach dem Stimmbruch verdingte er sich u.a. als Kammerdiener des Komponisten Nicola Porpora, als Musikdirektor des Grafen Karl von Morzin und schließlich ab 1761 als zunächst Vizekapellmeister der ungarischen Familie Esterházy, in deren Diensten er rund 30 Jahre bleiben sollte. Zu seinen Aufgaben zählten das Komponieren für

den (nicht ganz) täglichen Bedarf, die Leitung des hauseigenen Orchesters, das gemeinsame Musizieren mit dem Fürsten sowie das Arrangieren von Opernproduktionen. Gewissermaßen von der Außenwelt abgeschnitten – „Ich war von der Welt abgesondert, niemand in meiner Nähe konnte mich an mir selbst irremachen und quälen, und so musste ich original werden“ –, war es ihm dennoch erlaubt, auch für andere Auftraggeber zu schreiben, wodurch sich sein Bekanntheitsgrad stetig steigerte.

Zu seinen engen Freunden zählte Wolfgang Amadeus Mozart, wie er ein Freimaurer. 1781 schuf der Ältere sechs Streichquartette op. 33, die „auf eine ganz neue besondere Art“ gemacht waren – sie präsentierten in der neuartigen Sonatenhauptsatzform die sogenannte motivisch-thematische Arbeit, die nicht nur für die klassische Epoche grundlegend wurde – und auf die Mozart mit ebenfalls sechs Quartetten antwortete, die wiederum zu den Höhepunkten europäischer Kammermusik gehören. Als 1790 Fürst Nikolaus von Esterházy starb, unternahm der Gesuchte zwei Konzertreisen nach England, die ein beispielloser Erfolg waren und einige seiner bekanntesten Werke zeitigten, darunter eine Sinfonie, die im Original den Namen „Surprise“ trägt. Überhaupt

# Rätsel

war er stets für musikalische Überraschungen und Scherze zu haben, ganz wie es seiner wohl ausgesprochen lebenswürdigen und humorvollen Persönlichkeit entsprach. So setzte er sich während einer nicht enden wollenden Sommersaison für den sehnächtigen Wunsch seines Orchesters nach Heimkehr mittels einer Sinfonie ein, bei der im abschließenden Adagio-Teil (schon dies ist ungewöhnlich genug) ein Musiker nach dem anderen die Kerze löscht und abgeht. Reaktion des Fürsten: „Ich habe verstanden. Morgen packen wir ein.“

Wieder in Wien sesshaft geworden, komponierte er noch zwei seiner großen Oratorien – das eine handelt von der Genesis, das andere vom Jahreslauf – sowie u.a. ein Streichquartett, dessen langsamer Satz Variationen seiner 1797 für das Heilige Römische Reich komponierten Hymne „Gott! erhalte Franz,

den Kaiser“ bietet, die bereits 1841 mit dem von Hoffmann von Fallersleben gedichteten „Lied der Deutschen“ unterlegt wurde und die seit 1922 als Nationalhymne Deutschlands fungiert. Nichtsdestoweniger zierte sein Konterfei später diverse österreichische Geldmünzen und -scheine.

In seinen letzten Lebensjahren ließ ihn sein Körper zunehmend im Stich, auch wenn sein Geist (zu seinem Leidwesen) weiterhin unaufhörlich Musik produzierte. Er starb Ende Mai 1809, just als die Franzosen zum zweiten Mal innerhalb weniger Jahre Wien besetzten. Sein Leichnam wurde im Lauf der Jahrzehnte zweimal umgebettet, sein Schädel wiederum, der wenige Tage nach der Beisetzung gestohlen worden war und der durch viele Hände ging, konnte erst 1954 mit dem Rest der Gebeine wiedervereint werden.

*Christopher Grafschmidt*

# Termine

## Konzerte

- Sa., 27. April 20:00 Uhr, MO Hardt, Frühjahrskonzert, Arthur-Bantle Halle, Hardt  
So., 5. Mai 16:00 Uhr, Mandolinata Karlsruhe, Seebühne, Stadtgarten, Karlsruhe  
So., 12. Mai 18:00 Uhr, MO Rechberghausen, Katholische Kirche, Rechberghausen  
Sa., 18. Mai MO Neckarsulm auf der Bundesgartenschau Heilbronn 2019  
So., 19. Mai 11:00 Uhr, Vokalensemble Choriosio und das Badische Zupforchester, Reithalle/Bürgersaal, Am Schlossplatz 9, 76437 Rastatt  
So., 19. Mai 18:00 Uhr, Vokalensemble Choriosio und das Badische Zupforchester, Karlsburg Durlach  
Do., 30. Mai 12 Uhr und 16 Uhr, Das Badische Zupforchester mit Choriosio, Bundesgartenschau Heilbronn 2019  
So., 2. Juni 11:00 Uhr, MO Neckarsulm Waldfest, am Festplatz „Schweinschag“, Im Kalben, 74172 Neckarsulm  
Sa., 27. Juli 15:00 Uhr, Mandolinata Karlsruhe, Seebühne, Stadtgarten, Karlsruhe  
Sa., 27. Juli 20:00 Uhr, MO Neckarsulm, Frauenkirche, Spitalstraße 1, 74172 Neckarsulm  
Sa., 14. Sept. 18:00 Uhr Differter Saitenspielkreis, Gastkonzert, Gemeindehalle Oberboihingen, Schulstraße,  
So., 3. Nov. 18:00 Uhr, Mandolinata Karlsruhe 1962, Wohnstift, Erlenweg 1, Rüppurr  
So., 17. Nov. 16:00 Uhr, Mandolinclub Schwaikheim in der Alten Kelter, Paulinenstr. 33, 71364 Winnenden  
Sa., 23. Nov. 9:30 Uhr, MO Hardt, Theaterabend, Arthur-Bantle Halle, Hardt  
Sa., 23. Nov. 19:30 Uhr, MO Rechberghausen, Haug-Erkinger-Festsaal, Rechberghausen  
Sa., 30. Nov. 19:30 Uhr, MO Hardt, Theaterabend, Arthur-Bantle Halle, Hardt

## Veranstaltungen 2019

- So., 28. April 11:00 Uhr, BDZ-BW Mitgliederversammlung, Landesakademie für Jugendbildung, Weil der Stadt  
Sa., 29. Juni Landes-Musikfestival Schorndorf  
20.–22. Sep. BDZ Jugendleiterworkshop, Schloss Engers  
26. Okt.–1. Nov. Kammermusikurs Tagungshaus Kloster Heiligkreuztal  
28. Okt.–2. Nov. Herbstlehrgang, D-Lehrgang, Rottenburg/Neckar  
9.–20. Nov. Orchesterwettbewerb Baden-Württemberg (DOW), Metzingen, Dettingen

## Ausblick 2020

- 26.–28. Juni Landesmusikfest Mannheim  
18.–20. September Deutsches Musiktreffen 60+ Bad Kissingen

# Die Zupfgeige



Konzertgitarren

Meistergitarren

Westerngitarren

**Gitarren ...**

Zubehör

Noten

Reparatur



Karlsruhe, Adlerstr. 39, Tel: 0721/ 3 03 03, [www.zupfgeige.com](http://www.zupfgeige.com)



**BUNDESGARTENSCHAU  
HEILBRONN**

17.04. – 06.10.2019

Donnerstag, 30. Mai 2019 (Christi Himmelfahrt)

Bundesgartenschau Heilbronn

**Das Badische Zupforchester mit Vokalensemble Chorios,**

jeweils um 12 Uhr und 16 Uhr

auf der BUGA Hauptbühne (Sparkassenbühne)



**WirmachenDruck.de**  
Sie sparen, wir drucken!